



V³ –
VERSCHIEDEN-
HEIT – VIELFALT –
VERSTÄNDNIS

Schulklassen mit SchülerInnen aus bis zu 16 Nationen und Kulturen sind heute keine Seltenheit mehr. Der Umgang mit dieser Vielfalt ist eine besondere Herausforderung für die Schule und unsere Gesellschaft. Wir stärken mit dem Projekt V³ gezielt Schulen aus der Mittel- und Sekundarstufe des Kantons Zürich in ihren Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt. Die Stiftung Mercator Schweiz trägt vollumfänglich die inhaltlichen Projektkosten.

«Das Projekt ist lebensnah, umsetzbar und nachhaltig.»

Schulleiterin, Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden /ZH

ZAHLEN UND FAKTEN

► **Projektdauer**
Unbefristet

► **Teilnehmende Kinder**
2010 starteten 2 Pilotschulen mit dem V³ Projekt. Im Jahr 2011 profitierten bereits 3 Schulen und laufend kommen weitere dazu. Jeweils alle Schülerinnen und Schüler einer Schuleinheit mit ihren Lehrpersonen sind im Projekt „V³ - Verschiedenheit-Vielfalt-Verständnis“ involviert. Mit der Radioarbeit werden noch weitere Kreise miteinbezogen: Eltern, Freunde, Bekannte, NachbarInnen, das Quartier.



DAS PROJEKT

«Eindrücklich, was sich in dieser Woche im zwischenmenschlichen Bereich getan hat – auf beiden Seiten. Vorurteile konnten ausgeräumt werden, und plötzlich stellt man fest: Wir sind ja gar nicht so verschieden.»

Lehrperson, Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden /ZH

Das Programm wird auf die Bedürfnisse der einzelnen Schulen zugeschnitten und bietet so eine wirkliche Unterstützung in den Aufgaben und alltäglichen Herausforderungen. Wir begleiten verschiedenste Klassen, ein Stufen- oder ein ganzes Schulhausteam und arbeiten mit Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen während einer Projektzeit von einem halben Jahr.

Kick-Off

Der Kick-Off (1/2 Tag) findet im Schulhaus statt und beinhaltet unter anderem den Radioinput für Lehrpersonen. Nach organisatorischen Möglichkeiten

(Anzahl der Schülerinnen und Schüler, personelle Ressourcen, etc.) wird hier auch bereits ein Halbtage mit allen Schülerinnen und Schülern gearbeitet. Dieser Tag soll für alle SchülerInnen des Schulhauses einen wahrnehmbaren, verschieden gestaltbaren Start des Projekts darstellen.

Die Austauschwoche

Die Austauschwoche findet im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen statt. Die SchülerInnen der Zürcher Klasse begegnen Jugendlichen aus Südost- oder Osteuropa, die im Rahmen der interkulturellen Austauschprojekte im Kinderdorf Pestalozzi weilen, und leben eine Woche zusammen. Sie lernen, sich kritisch mit ihren eigenen Werten und Verhaltensmustern auseinander zu setzen und so ihre Sozialkompetenz zu stärken. Im Programm sind weiter

«Der Kick-Off hat in allen Beteiligten die Faszination für das Projekt V³ geweckt. Wir Lehrpersonen haben besonders die Einführung in die Projektstruktur, in die Radioarbeit und ins Lehrmittel geschätzt.»

Lehrperson, PS Winterthur -Tössfeld

ein halber Tag Anti-Rassismus Training und erste Erfahrungen mit dem Medium Radio im Radiostudio des Kinderdorfes vorgesehen. Die Lehrpersonen haben während dieser Woche die Chance, ihre Klasse und die pädagogische Arbeit zu beobachten. Sie werden begleitet und gecoacht. Auch ist ein halber Tag formeller Austausch mit KollegInnen der ausländischen Gruppen Teil der Austauschwoche.

ZIELE UND NUTZEN

► Schülerinnen und Schüler werden durch den geführten Austausch untereinander und mit einer Gruppe aus Südost- und Osteuropa in ihren sozialen und interkulturellen Kompetenzen gestärkt.

► Anhand des Mediums Radio lernen sie, mit einem Thema sachlich und aus verschiedenen Perspektiven umzugehen, sich selbst zu reflektieren und erfahren, dass sie eine Stimme haben und in der Öffentlichkeit gehört werden.

► Die Lehrpersonen erweitern ihre Fähigkeiten, interkulturelle Lernprozesse zu begleiten und erhalten eine praxisnahe Einführung in die Pädagogik der Vielfalt.

Die Weiterbildungstage

An den Weiterbildungstagen wird das gesamte Schul- oder Stufenteam in die Themen der interkulturellen Pädagogik eingeführt. Sowohl theoretisches Background-Wissen wie ganz konkrete methodisch-didaktische Hilfestellungen erweitern die Kompetenzen der Teilnehmenden. Das von Mitarbeitenden der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi entwickelte Lehrmittel „Brücken bauen“ wird im Kurs abgegeben und eingeführt. Zusätzlich wird je nach Bedürfnis der Schulleitung und des Lehrerteams auf ein gewähltes Schwerpunktthema eingegangen.

Die Output-Radiotage

Die Radioarbeit beginnt am Kick-Off mit einem Input für die Lehrpersonen. Alle Lehrpersonen erarbeiten bis zu

den Output-Radiotagen Sendebeiträge mit ihren Klassen zum gewählten Schwerpunktthema. Die Erfahrungen und Kompetenzen, welche die Klasse in der Austauschwoche erworben hat, vertieft und reflektiert sie mit dem Medium Radio im Schulunterricht. Alle Lehrpersonen setzen für die Radioarbeit die an den Weiterbildungstagen erworbenen Instrumente und Methoden ein. Während der zwei Output-Radiotage wird live gesendet. Das Thema wird innerhalb des Schulhauses bearbeitet, und mit dem Medium Radio multipliziert. Dadurch können auch Eltern und das Quartier einbezogen werden.

«Ich fand es beeindruckend, wie die Kursleitung auf unsere Bedürfnisse einging und nicht versuchte, der Schule einen Inhalt vorzugeben.»

Lehrperson, PS Winterthur -Tössfeld



DIE STIFTUNG

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist ein Schweizer Kinderhilfswerk, das sich weltweit in 12 Ländern dafür einsetzt, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hoch stehender Bildung erhalten, die das friedliche interkulturelle Zusammenleben fördert. Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen – entstanden 1946/47 für Kriegswaisen – ist nach wie vor ein Dorf für Kinder und Jugendliche und das Herz aller Stiftungsaktivitäten in der Schweiz und im Ausland.

Heute leben Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund für einige Jahre fest im Kinderdorf, in sozialpädagogischen Wohngemeinschaften. Gleichzeitig treffen Schweizer Schulklassen im Kinderdorf Pestalozzi auf Jugendliche aus unseren Projekten in Südosteuropa und erleben in diesen konkreten Begegnungen, was es für ein friedliches interkulturelles Zusammenleben braucht.

Das Kinderdorf bietet mit seinem weitläufigen Gelände, Sportanlagen und dem Jugendtreff viele Möglichkeiten, sich ausserhalb der formalen, pädagogisch angeleiteten Kurse zu treffen. Diese informelle Begegnungsebene ist mindestens ebenso wichtig wie die formelle, wenn aus Begegnungen länger andauernde Freundschaften werden sollen. Akzeptanz und Toleranz lassen sich noch trainieren, aber spätestens die beiden nächsten Stufen auf der Skala der interkulturellen Kompetenz, Sympathie und Empathie, benötigen individuell gestaltbare Freiräume und den Zauber der Zufälligkeit.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi basiert ihre internationale Entwicklungszusammenarbeit auf den Menschen- und Kinderrechten. Sie wird in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen ausgeführt und hat zum Ziel, das Wissen und die Selbstverantwortung vor Ort zu stärken. Spenden werden dort verwendet, wo sie am meisten benötigt werden oder spezifisch nach den Wünschen der Spenderinnen und Spender. Rund zwei Drittel werden durch Erbschaften und Spenden erwirtschaftet.

DIE STUDIE

Verschiedenheit -

Kinder und Jugendliche haben täglich Kontakt mit Menschen verschiedenster Kulturen. Viele Kinder wachsen zweisprachig auf. Jedes dritte Kind in der Volksschule hat eine andere Muttersprache als die deutsche, jedes vierte Kind ist ausländischer Nationalität. Im geschützten Raum der Schulklasse kommen kulturelle oder religiöse Unterschiede regelmässig zum Ausdruck. Der Umgang mit dieser Vielfalt ist

somit eine besondere Herausforderung für die Schule und unsere Gesellschaft.

Vielfalt -

Lehrkräfte fühlen sich durch die kulturelle Vielfalt im Klassenzimmer oft überfordert und befürchten, ihren Bildungsauftrag nicht mehr zufriedenstellend erfüllen zu können. Dies zeigt eine Studie* auf, welche die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi im Jahr 2009 in Auftrag gegeben hat. Die Schulstrukturen seien den gesellschaftlichen Bedingungen nicht angepasst,

interkulturelle Differenzen müssten die Lehrkräfte über die übliche schulische Belastung mit grossem persönlichem Einsatz auffangen. Dabei ist unklar, ob sie dazu über die nötigen pädagogischen Instrumente verfügen.

Interkulturelles Lernen ist zwar bereits Gegenstand der Lehrerbildung. Die Lehrkräfte wünschen sich jedoch einerseits in der beruflichen Vorbereitung und in Weiterbildungen eine intensivere Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Angesprochen auf schulergänzende Zusatzangebote, wie sie die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi seit mehreren Jahren für Schulklassen aus der ganzen Schweiz anbietet, sehen sie dies als wünschenswerte Lösung an. Als besonders wichtig werden Massnahmen gewichtet, die Probleme mit der kulturellen Vielfalt vermeiden helfen und Rassismus entgegen wirken.

Verständnis -

Seit Jahrzehnten setzt sich die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi für eine Intensivierung der interkulturellen Kommunikation in der Schweiz ein. Mit pädagogischen Mitteln, die das Interkulturelle Lernen fördern, will die Stiftung die Gesellschaft sensibilisieren und interkulturellen Konflikten vorbeugen. Einerseits wird Interkulturalität von der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi als Qualität gesehen, die es zu fördern gilt. Andererseits gilt es auch mit den Schulen in einen differenzierten Dialog zu treten, der die Herausforderungen der Heterogenität und Diversität und die dabei entstehenden Differenzen ernst nimmt. Die Schulprojekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi treten somit als aktive Partnerin für Schweizer Schulen auf.

* Studie „Wenn Integration zum Mythos wird“ von Dipl. Soz. Nelson Lama da Palma, September 200



DER AUSBLICK

Interkulturelle Kompetenzen sind unerlässliche Schlüsselqualifikationen für Kinder und Jugendliche in unserer vielschichtigen und komplexen Gesellschaft. Erwachsene müssen in der Lage sein, Vorbilder in diesem Sinne zu sein und entsprechende Inhalte weiter zu geben und zu multiplizieren.

Mit ihrer Arbeit hofft die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, einen konstruktiven Beitrag für eine Welt zu leisten, in der

«Die zwei Radiotage waren «der Hammer». Kinder aus allen Klassen haben sich riesig gefreut diese durchzuführen. Sie haben «wie wild» gearbeitet, sich Themen ausgesucht, liefen mit Aufnahmegeräten durchs Haus, haben Interviews durchgeführt, Flyer verteilt und Plakate aufgehängt.»

Lehrerin im Radiointerview, PS Winterthur -Tössfeld

verschiedene Kulturen friedlich miteinander leben können. Die Kinder und Jugendlichen lernen durch das Erleben einer interkulturellen Gesellschaft, verschiedene Menschen zu respektieren und ihre Stärken und Besonderheiten

zu schätzen. Durch die intensiven Begegnungen und erlebnisreiche Kurse tritt das soziale emotionale Lernen in den Vordergrund. Rassistische Vorurteile werden überdacht und durch eigene erlebte Erfahrungen ersetzt.

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist dadurch hoch, dass die Lehrerschaft explizit in den ganzen Prozess mit eingebunden wird. Diese Kombination macht die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in dieser Art und Weise zum ersten Mal, was dem Projekt „V³ - Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis“ eine besondere Innovationsnote verleiht. Von dem Projekt profitieren also nicht nur einzelne Schulklassen, sondern das ganze System „Schule“ wird durch die hohe Multiplikationswirkung betroffen. Das von Lehrkräften erworbene Wissen fliesst in den Unterricht mit Folgeklassen ein.

Die Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls zu BotschafterInnen und bringen ihre im Kinderdorf gemachten Erfahrungen bezüglich gewaltfreier Konfliktlösung, Friedensförderung und interkultureller Kommunikationsfähigkeit in den Alltag ein. Sei dies durch die Folgetage im Schulhaus mit dem Radiobus, im Unterricht oder durch Erzählen des Erlebten auf dem Pausenplatz. Auch ausserhalb der Schulzeit werden sie die Familie, die Bekannten und Freunde in das Erlebte einbeziehen.

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20 | 9043 Trogen
www.pestalozzi.ch | Fon +41 71 343 73 73

Bericht | Dagmar Wurzbacher
Bilder | Regina Kühne; Archiv Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Januar 2012

Kontakt | bildung@pestalozzi.ch
Telefon +41 71 343 73 44



DIE PARTNER

Die Hauptfinanzierung des Projekts „V³ - Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis“ übernimmt die Stiftung Mercator Schweiz. Die Stiftung Mercator Schweiz unterstützt und initiiert seit dem Jahr 2000 Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen und fördert Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben füllen und den Austausch von Wissen und Kultur anregen.

Mercator hat in der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi einen inhaltlichen Partner gefunden, der auf Grund seiner jahrelangen Erfahrung und umfassenden Kompetenzen die Stossrichtung der Stiftung Mercator Schweiz optimal ergänzt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt der Bildungsdirektion des Kantons Zürich durchgeführt. Dessen Kenntnisse über aktuelle Bedürfnisse an Zürcher Schulen werden entsprechend berücksichtigt.